

Einer der drei kursiv geschriebenen Ausdrücke ist jeweils richtig, die zwei andern sind falsch. Unterstreiche das Zutreffende:

Nichts ist so erlabend wie ein *Häkel-/Fußball-/Elternabend*.

Und gar nichts macht mich strahlender als die Aussicht im Kalender.

Nichts ist so gewaltsam nett und **stramm/unterhaltsam/tamtam**,
und wer das nicht kennt, der hat sein Dasein echt verpennt.

Es macht froh, zu **plagen/klagen/fragen**, schön ist's, was zu sagen.

Klassenzimmerluft erhitzen, auf zu **weichen/kleinen/schwankenden** Stühlen sitzen,
Interesse kundtun, man setzt sich **in den Lehnstuhl/in die Nesseln/ins Halbrund** nun,
und einer schreibt ein Protokoll, so wie es sein soll: **frivol/toll/voll!**

Eine Tagesordnung habend, kommt der **Weihnachts-/Sanktniklaus-/Elternabend**
zu Punkt eins, ein wenig später: Die Wahl der **Attentäter/Missetäter/Elternvertreter**.
Jetzt heißt es, sich ducken, sich **freudig/mutig/tot** stell'n, nicht aufmucken,
bis es einen andern getroffen hat. Puh, das ging ja noch mal glatt!

Anwesenheitsliste: Dae und Vermisste.

Die Hand unterm Tisch wandern lassen, in alte **Bonbons/Kaugummis/Pausenbrote/**
fassen.

Reden, schwafeln, stammeln, für die **Lehrerwitwen-/Klassen-/Bussenkasse** sammeln.
Und alle fassen den Beschluss, dass was geschehen **kann/darf/muss**.

Dann wird es hochtrabend auf dem **Polter-/Feier-/Elternabend**:

Der **Leer-/Lehr-/LehrerInnenkörper** erklärt die Logik und den Sinn der Pädagogik.

Hier ein Kichern, da ein Gähnen, da pult einer in den Zähnen,
alles **hört zu/lärmt/schläft** und einer spricht, genau wie einst im Unterricht!

Das Beste kommt zum Ende: nämlich die Eltemspende.

Dann der **Schnittpunkt/Doppelpunkt/Höhepunkt** „Verschiedenes, Unnöt'ges, Unterbliebenes".

Und einer sagt ganz richtig: „Wir Eltern sind sehr **gichtig/einsichtig/wichtig!**"

Da spart keiner mit Applaus, und dann ist der **Unterhaltungs-/ Fernseh-/Elternabend** aus.

Nichts ist so erlabend, wie ein **Kino/Theater/Elternabend**.

Das **Schlimmste/Wichtigste/Schönste** am Kinderhaben ist abends in die Schule traben.

Wenn ich mit **Mathaufgaben/Vokabelnabfragen/Freizeit** meine Zeit vergeude, zehr' ich noch lange von
der Freude

und von der Hoffnung, die mir keiner nimmt: Der nächste **Regen/Schnee/Elternabend** kommt bestimmt!

Michèle
Binswanger
schrieb die
„Acht Dinge, die
Sie lernen
müssen, wenn
Ihr Kind ins
Schulalter
kommt“ Davon:
5. Geduld. Tatort
Elternabend.
Lehrerinnen
haben die
Angewohnheit,
Informationen,
die man in zehn
Minuten kompakt
vermitteln
könnte, auf zwei
endlose Stunden
auszudehnen, die
Sie nach einem
strengen
Arbeitstag
klaglos und mit
interessierter
Miene zu
erdulden haben.
Was einen
wirklich
interessieren
würde, nämlich
wie sich das
eigene Kind in
der Schule
verhält, kommt
dabei nicht zur
Sprache.